

Didaktisch-methodische Handreichungen zum Heft „Organspende“

Einleitung – Wozu dient dieses Heft?

Ein so gesellschaftsrelevantes Thema wie das der Organspende verdient ein eigenes Unterrichtsheft, das losgelöst von einem konkreten Unterrichtsfach in verschiedenen Fächern eingesetzt werden kann. Bei kaum einem bioethischen Thema sind so viele Wissensgebiete so komplex miteinander verflochten: Biologie, Medizin, Religion, Philosophie, Kultur und Geschichte greifen hier ineinander und betrachten das Thema Organspende jeweils aus einem anderen Blickwinkel. Und bei kaum einem anderen bioethischen Thema sind Jugendliche schon so unmittelbar betroffen wie im Fall der Organspende, weil sie hier bereits eine eigene Entscheidung fällen können und dürfen.

Viele andere ethisch relevante Themen können nur aus einer hypothetischen Perspektive heraus beleuchtet werden – bei der Organspende ist die Entscheidung jedes Einzelnen gefragt.

So soll dieses Heft in erster Linie einen Anstoß geben: einen Anstoß, sich umfassend zu informieren, einen Anstoß, sich mit seiner eigenen Position sowie der anderer auseinanderzusetzen, einen Anstoß, handelnd aktiv zu werden, und einen Anstoß, an einem gesellschaftlich häufig aufs Neue diskutierten Thema zu partizipieren.

Konzept – Wie ist dieses Heft aufgebaut?

Das vieldimensionale Thema der Organspende ist kapitelweise in einzelne Facetten zerlegt und beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Dokumentation der eigenen Entscheidung/Organspendeausweis,
- Ablauf der Organspende/Verteilung der Organe,
- Hirntod,
- gesetzliche Regelungen,
- Positionen der Religionen.

► **Motivierende Kapitelüberschriften** regen dazu an, sich mit den einzelnen Bereichen auseinanderzusetzen.

► **Fallbeispiele oder Zitate** zu Beginn der Kapitel schaffen motivierende Einstiege und geben unmittelbare Impulse zum Nach- und Weiterdenken.

► **Informative und komprimierte Texte** zum Selbststudium liefern kompakte Informationen.

► **Aufgaben am Ende jedes Kapitels** stoßen die Auseinandersetzung mit vor allem ethisch relevanten Fragen an.

An verschiedenen Stellen wurden Alltagsvorstellungen zur Organspende in die Kapitel integriert, deren Wahrheitsgehalt die Schülerinnen und Schüler mithilfe der gelieferten Informationen beurteilen und – wo nötig – korrigieren können. Die ersten beiden Kapitel des Heftes regen eine erste persönliche Auseinandersetzung und ein Bewusstmachen der eigenen Einstellungen, Fragen und des eigenen Vorwissens zu dem Thema an. Eine Doppelseite in der Mitte des Heftes (Deine Organe, deine Entscheidung!) bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, jederzeit persönlich eine Art „Entscheidungspfad“ zu durchlaufen und über die eigene Einstellung zum Thema Organspende nachzudenken.

Erarbeitung – Worauf zielen die Aufgaben ab?

Die Aufgaben sind in erster Linie darauf ausgerichtet, bei den Jugendlichen die kritische Reflexion, den Perspektivenwechsel sowie die Diskurs- und Argumentationsfähigkeit zu fördern. So sollen die Komplexität und Vielschichtigkeit des Themas Organspende erfahrbar gemacht und verschiedene Sichtweisen, Argumente und Urteile kognitiv und affektiv nachvollzogen werden. Diskutieren, begründen, Stellung nehmen – das sind einige der bevorzugt verwendeten Operatoren in den Aufgaben. Dabei wird gleichzeitig großer Wert auf die Vermittlung und Erarbeitung von biologischen, medizinischen, gesetzlichen und formalen Grundlagen und Rahmenbedingungen gelegt – denn nur auf Basis unzweifelhaften Wissens können adäquat Argumente beurteilt, eigene Urteile gefällt und Handlungsentscheidungen getroffen werden.

Didaktisch-methodische Hinweise zu den einzelnen Kapiteln

Im Folgenden finden Sie zu jedem Kapitel detaillierte didaktisch-methodische Hinweise.

Kapitel	Didaktisch-methodische Hinweise
<p>Wenn „sein Herz an jemanden verlieren“ eine ganz andere Bedeutung bekommt</p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● auf das Thema Organspende einstimmen ● Vorwissen, Assoziationen, Ängste, Vorbehalte, Vorstellungen einholen ● Fragen sammeln ● Reflexionsimpulse geben und zum Nachdenken motivieren ● das Strukturieren und Kategorisieren üben <p>Was ist im Vorfeld zu beachten?</p> <p>Die Lehrkraft sollte Informationen darüber einholen, ob und inwiefern Schülerinnen und Schüler eventuell persönlich mit dem Thema Organspende in Berührung kamen (selbst, in der Familie, im Freundeskreis) und im Falle des Falles mit Sensibilität damit umgehen. Ein Organspendeausweis oder ein Plakat zur Organspende – im Plenum präsentiert – schafft als stummer Impuls einen möglichen ersten Einstieg in das Thema.</p> <p>Womit ist aufseiten der Schülerinnen und Schüler zu rechnen?</p> <p>Tendenziell sind Jugendliche häufig positiv gegenüber der Organspende eingestellt, koppeln ihre Zustimmung jedoch oft an Bedingungen (zum Beispiel: „Ich möchte nicht, dass ein schlechter Mensch meine Organe bekommt.“ „Einem Alkoholiker würde ich meine Leber nicht geben!“). Wenn Jugendliche bereits über Organspendeausweise verfügen, dann sind es überwiegend diejenigen, die zur Organspende bereit sind. Das Wissen über den Ablauf der Organspende, gesetzliche Regelungen, die Hirntoddiagnostik und Ähnliches ist meist zunächst eher lücken- und fehlerhaft.</p> <p>Methodische Tipps / Tipps zur Umsetzung:</p> <p>Es bietet sich an, mit der Projektion von Abb. 2 (Heft, S. 3) im Plenum zu beginnen. Reihum können die Schülerinnen und Schüler zu den gegebenen Satzanfängen ihre Gedanken mündlich formulieren und diese direkt an der Tafel oder auf einem Sideboard festhalten.</p> <p>Alternativ können zuvor Karteikarten verteilt werden, auf denen die Schülerinnen und Schüler die Satzanfänge vervollständigen und die Karten in die passenden Bereiche hängen. Im Anschluss werden die Aussagen von Abb. 1 (Heft, S. 2) im Plenum diskutiert.</p>
<p>Organspende – was weiß ich denn?!</p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● das eigene Vorwissen bewusst machen ● den eigenen Wissenszuwachs und/oder veränderte Einstellungen im Laufe der Unterrichtseinheit transparent machen <p>Was ist im Vorfeld zu beachten?</p> <p>Bei Bedarf können von der Lehrkraft weitere Items ergänzt und ausgeteilt werden. Link: https://www.organspende-info.de/fileadmin/Organspende/05_Mediathek/04_Studien/BZgA_Studie_Organspende_2018_Ergebnisbericht.pdf</p> <p>Womit ist aufseiten der Schülerinnen und Schüler zu rechnen?</p> <p>Unsicherheit und Unwissenheit, die eventuell doch dazu führen, beim Ausfüllen des Fragebogens bei anderen abzuschauen. Hier hilft Ermunterung, dass es wirklich nur um die eigene Einschätzung geht!</p> <p>Methodische Tipps / Tipps zur Umsetzung:</p> <p>Der Fragebogen sollte in Einzel- und Stillarbeit ausgefüllt werden. Es sollte explizit darüber informiert werden, dass der Fragebogen bei den Schülerinnen und Schülern verbleibt und nicht eingesammelt oder gar bewertet wird.</p>

<p>„Wenn ich nur wüsste, was gewollt gewesen wäre ...“</p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● für die Bedeutung einer selbstbestimmten Entscheidung sensibilisieren ● Wissenslücken in Bezug auf den Organspendeausweis schließen und fehlerhafte Vorstellungen korrigieren ● Perspektivenwechsel und Empathie fördern <p>Was ist im Vorfeld zu beachten?</p> <p>Auch hier ist zur eigenen Sensibilisierung die Vorabinformation wichtig, ob eine Schülerin oder ein Schüler persönlich betroffen ist. Des Weiteren sollten Organspendeausweise im Original als Anschauungsobjekte bereitgehalten werden.</p> <p>Womit ist aufseiten der Schülerinnen und Schüler zu rechnen?</p> <p>Das Fallbeispiel stößt wahrscheinlich eine höchst emotionale Diskussion an. Zudem ist anzunehmen, dass weiterführende Fragen nach dem beschriebenen Fallbeispiel einer Hirnblutung mit anschließendem Hirntod gestellt werden.</p> <p>Die Seite https://www.organspende-info.de/organspende/hirntod/fallbeispiel.html bietet hierzu weitere Informationen.</p> <p>Methodische Tipps / Tipps zur Umsetzung:</p> <p>Das Fallbeispiel wird gemeinsam im Plenum gelesen und anschließend kurz diskutiert. Optional kann an dieser Stelle auch bereits Aufgabe 3 (Heft, S. 10) bearbeitet werden. Im Anschluss kann ein Organspendeausweis gezeigt und herumgegeben werden. Zu den Zitaten aus Abb. 5 (Heft, S. 8) wird daraufhin zum Beispiel in Kleingruppen oder im Plenum ein erstes Mal Stellung genommen, bevor eine Lektüre des Textes in Einzelarbeit erfolgt. Im Anschluss werden die Zitate erneut beurteilt und – wo nötig – korrigiert (Aufgabe 1, Heft S. 10). Aufgabe 2 (Heft, S. 10) kann ganz am Ende mündlich bearbeitet werden.</p>
<p>„Zeitpunkt des Todes ...“</p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● die Reflexion über Kriterien und das Verständnis des Todes fördern ● Wissenslücken in Bezug auf den Hirntod schließen ● fehlerhafte Vorstellungen korrigieren und Ängste abbauen ● biologisch-medizinisches Wissen in Bezug auf die Hirntoddiagnostik aufbauen ● gesetzliche Regelungen zur Organentnahme reflektieren ● verschiedene Positionen und Argumente im Kontext „Hirntod“ beurteilen und reflektieren <p>Was ist im Vorfeld zu beachten?</p> <p>Aufgrund der Multidimensionalität des Themas „Tod“ (biologisch, medizinisch, philosophisch, religiös, kulturell) empfiehlt sich eine Absprache mit Fachkolleginnen und -kollegen, inwiefern welche Aspekte davon im Unterricht des jeweiligen Faches bereits thematisiert wurden oder werden.</p> <p>Womit ist aufseiten der Schülerinnen und Schüler zu rechnen?</p> <p>Im Vorverständnis der Schülerinnen und Schüler werden Koma und Hirntod häufig gleichgesetzt, weshalb auch mit der Befürchtung aufseiten der Schülerinnen und Schüler zu rechnen ist, dass Personen theoretisch aus dem Hirntod wieder aufwachen können.</p> <p>Methodische Tipps / Tipps zur Umsetzung:</p> <p>Um die Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler einzuholen, bietet es sich an, die im Text aufgelisteten Fragen zum Hirntod den Schülerinnen und Schülern vorab zu geben und sie diese zunächst mithilfe ihres bisherigen Wissens beantworten zu lassen. Auch die Bearbeitung der Aufgabe 3. a (Heft, S. 14) kann gut vor jeglicher Lektüre des Textes durchgeführt werden. Die beiden Fallbeispiele können zunächst im Plenum groß visualisiert und als erster Gesprächsanlass dienen. Außerdem können die Argumente aus Abb. 9 (Heft, S. 15) in Partnerarbeit, mit der Methode „Kugellager“ oder in einem stummen Schreibgespräch diskutiert werden.</p>

<p>Deine Organe, deine Entscheidung!</p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● <i>den Schülerinnen und Schülern eine Möglichkeit bieten, sich visualisiert mithilfe eines „Wegweisers“ relevante Informationen und Hilfestellungen für eine Entscheidungsfindung zur Organspende zu holen, ohne umfangreiche Texte zu lesen</i>
<p>Zustimmungs-, Widerspruchs- oder Entscheidungslösung</p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● <i>verschiedene gesetzliche Regelungen zur Organspende kennenlernen und reflektieren</i> ● <i>verschiedene Perspektiven zu unterschiedlichen gesetzlichen Regelungen kennenlernen, reflektieren und gegeneinander abwägen</i> ● <i>authentische gesundheitspolitische Entwicklungen in Deutschland nachvollziehen und diskutieren</i> ● <i>die Argumentationsfähigkeit fördern</i> <p>Was ist im Vorfeld zu beachten?</p> <p><i>Die Regelungen in den europäischen Ländern können sich im Laufe der Zeit ändern. Auf den Internetseiten der BZgA kann man sich über den jeweils aktuellen Stand informieren.</i></p> <p><i>Link: https://www.organspende-info.de/gesetzliche-grundlagen/entscheidungsloesung.html</i></p> <p><i>Insgesamt sollte darauf geachtet werden, dass keine Ängste vor Urlaubsreisen geschürt werden, weil dort eventuell andere gesetzliche Regelungen als in Deutschland gelten. Eine Vorabrecherche im Internet zur gesundheitspolitischen Debatte in Bezug auf die Gesetzesentwürfe zu einer Neuregelung der Organspende in Deutschland im Jahr 2019 schafft eine gute Materialgrundlage, die auch an die Schülerinnen und Schüler weitergegeben werden kann.</i></p> <p>Womit ist aufseiten der Schülerinnen und Schüler zu rechnen?</p> <p><i>Der Umstand, dass in anderen Ländern (Urlaubsländern) andere Regelungen gelten – im Falle des Falles auch für einen selbst – sorgt häufig für starken Aufruhr und Unruhe. Hier muss zunächst relativiert und geglättet werden.</i></p> <p>Methodische Tipps / Tipps zur Umsetzung:</p> <p><i>Alternativ oder zusätzlich kann auch ein Planspielszenario kreiert werden, bei dem die Regierung eines fiktiven Landes eine gesetzliche Regelung für die Organspende erlassen muss. Zu diesem Zweck werden verschiedene Vertreter anderer Länder eingeladen und angehört, die verschiedene gesetzliche Lösungen sowie deren Vor- und Nachteile vortragen. Das Plenum (= die Regierung des fiktiven Landes) fällt im Anschluss eine Entscheidung.</i></p>

<p>Wie werden die Organe verteilt?</p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Wissenslücken in Bezug auf die Organverteilung schließen ● fehlerhafte Vorstellungen korrigieren und Ängste sowie Vorurteile abbauen ● verschiedene Fragen nach Gerechtigkeit diskutieren ● textliche Informationen in Grafiken übertragen <p>Was ist im Vorfeld zu beachten?</p> <p><i>Dieses Kapitel sollte im Zusammenhang mit dem Überblick „Ablauf einer Organspende“ auf Seite 28 genutzt werden.</i></p> <p><i>Auch in diesem Kapitel ist insbesondere durch das angesprochene Thema „Alkoholismus“ eine möglicherweise hohe persönliche Betroffenheit der Schülerinnen und Schüler vorhanden (Alkoholismus im Familienumfeld).</i></p> <p><i>Einstellen sollte man sich als Lehrkraft auf Diskussionen zu der Frage, ob man die Leben verschiedener Menschen anhand bestimmter Kriterien unterschiedlich hoch werten kann. Schülerinnen und Schüler sind häufig der Meinung, „gute“ Menschen, die etwas Bestimmtes leisten, seien „mehr wert“ als andere.</i></p> <p>Womit ist aufseiten der Schülerinnen und Schüler zu rechnen?</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler haben häufig ein bestimmtes Verständnis von Gerechtigkeit. So sollte zum Beispiel ihrer Vorstellung nach die Vergabe von Organen auch an das „Gutsein“ des Menschen gekoppelt sein (zum Beispiel durch bestimmte Leistungen, moralisch einwandfreies Verhalten, keine selbst verschuldeten Beeinträchtigungen und so weiter). Auch dem Lebensalter sowie der sozialen Eingebundenheit eines Menschen messen sie für die Frage nach dem Anrecht auf ein Organ oft eine hohe Bedeutung zu.</i></p> <p>Methodische Tipps / Tipps zur Umsetzung:</p> <p><i>Ein Brainstorming vorab kann dazu dienen, Kriterien der Organverteilung zu sammeln, die die Schülerinnen und Schüler selbst für relevant halten. Diese können später mit den realen Kriterien verglichen und diskutiert werden.</i></p>
<p>Gottes Wille?!</p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Grundlagenwissen in Bezug auf die Position ausgewählter Religionen zur Organspende aufbauen ● Halbwissen korrigieren und Vorurteile abbauen ● Perspektivenwechsel und Empathie fördern ● geeignete Kriterien für zielführende Vergleiche aufstellen <p>Was ist im Vorfeld zu beachten?</p> <p><i>Absprachen mit den Fachkolleginnen und -kollegen aus dem Fach Religion helfen, den Kenntnisstand der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.</i></p> <p>Womit ist aufseiten der Schülerinnen und Schüler zu rechnen?</p> <p><i>Die Jugendlichen sind im Vorfeld oftmals der Meinung, dass alle Religionen der Organspende ablehnend gegenüberstehen.</i></p> <p>Methodische Tipps / Tipps zur Umsetzung:</p> <p><i>Die drei Zitate auf Seite 25 im Heft können zur Einstimmung groß projiziert werden (Overheadprojektor oder PowerPoint-Folie) und die Schülerinnen und Schüler sollen sich in einer ersten spontanen Abstimmung entscheiden, welches Zitat sie welcher Religion zuordnen. Nach der Textlektüre und -besprechung wird dann diese Abstimmung erneut durchgeführt.</i></p> <p><i>Für den Vergleich der Religionen bietet es sich an, zunächst im Plenum gemeinsam geeignete Kriterien zu sammeln und festzulegen. Das Ausfüllen der vergleichenden Tabelle (Aufgabe 2, S. 27) kann danach in Partnerarbeit durchgeführt werden. Alternativ können zunächst in Kleingruppenarbeit Vergleichskriterien gesammelt, diskutiert und anschließend im Plenum vorgestellt werden. Die Erarbeitung der Positionen kann zum Beispiel auch mit der Methode Gruppenpuzzle durchgeführt werden.</i></p>